

Montag, 18. April 2016

Yangshuo und Umgebung

Heute wird es ein lustiger Tag. Ich weiss es nur noch nicht. Aber alles der Reihe nach. Um 9 Uhr treffe ich Fu vor dem Hotel. Unser Chauffeur ist auch schon da, und somit kann die rund 30 minütige Fahrt nach Baisha beginnen. Die Strassen sind miserabel und es rüttelt wie wild im Auto. Gut, dass die Fahrt keine Ewigkeit dauert.

In Baisha beginnt ein gemütlicher Fussmarsch, der zirka 2½ Stunden dauert und über Kieswege und teils überschwemmte Wege führt. Wir gelangen so durch kleine Bauernhöfe und diverse Felder nach Jiuxian. Es ist heute sehr warm und sonnig. Ideale Voraussetzungen für gute Fotos.

Unser Mittagessen nehmen wir im „Maison des rêves“ ein, einem kleinen Hotel, das von einem ehemaligen, pensionierten Reiseagentur-Chef geführt wird. Er spricht sehr gut Französisch, sodass wir uns ein wenig unterhalten können. Es ist ganz interessant. Als Willkommensdrink nehmen Fu und ich eine Flasche Bier. Das Bier ist in China nicht sonderlich stark, meistens um die 3.3 bis 3.6 %vol. Dafür ist die Flasche hier umso grösser. Ihr Inhalt beträgt 5.9 dl. Bis das Mittagessen kommt, haben Fu und ich bereits die zweite Flasche intus.

Zwischendurch erklärt mir Fu, dass wir infolge des gestrigen Regens und der dadurch entstandenen Stromschnellen die Flossfahrt nicht machen können. Wir hätten dadurch viel Zeit und können es uns hier etwas gemütlich machen. Und dann fügt er an, dass wir den Mondsichel-Berg ebenfalls auslassen könnten. Er schlägt vor, dass wir dafür den „Herren-Berg“ besuchen, von dem man eine wunderschöne Aussicht auf den Li-Fluss und die Berge habe. Anschliessend können wir dann noch ab einem Aussichtspunkt das Karstgebirge bewundern. Das Ganze tönt interessant und ich sage zu.

Zum Essen gibt es dann wieder Bier usw. Ich zähle die einzelnen Flaschen an dieser Stelle jetzt nicht auf, die wir total getrunken haben. Aber ich merke, wie Fu, der immer fleissiger mit dem Hotelchef diskutiert, langsam aber sicher einen sogenannten Kreuzblick erhält. Seine Aussprache wird teils auch unverständlicher als sonst schon (ich meine hier das Chinesische). Kurz vor halb vier Uhr mache ich Fu dann mal darauf aufmerksam, dass wir langsam aber sicher abfahren sollten. Klar, meint er, lacht und sagt, dass wir zuerst aber noch eine Flasche Bier trinken sollen. Nun, ich wie auch der Hotelchef winken ab. Wir verlassen den wirklich gemütlichen Ort, wo Enten und Hühner herumlaufen sowie ein Beo seine Sprüche und Geräusche zum Besten gibt.

Kaum im Auto, schläft Fu ein. Der Chauffeur und ich lachen. Beim Parkplatz am „Herren-Berg“ angekommen, möchte Fu dann nicht mit hoch auf den Berg kommen. Wenn ich ihn so ansehe, kann ich mir das gut vorstellen. Der schwächliche Kerl ist vermutlich nicht solche Mengen Bier gewohnt, wie er heute Mittag getrunken hat. Ich nehme den Weg locker unter meine Füsse und komme nach etwa 10 Minuten über eine gut ausgebaute Treppe auf dem Gipfel an. Und von hier aus hat man tatsächlich eine tolle Aussicht. Eine Stunde später steige ich die Treppenstufen wieder hinunter und begeben mich zum Auto. Fu ist zwischenzeitlich wieder ein bisschen munterer.

Auf dem weiteren Nachhauseweg halten wir noch bei einer kleinen Aussichtsplattform an, von der man einen grandiosen Blick über die Felder und das Karstgebirge hat. Hier einen Sonnenuntergang fotografieren zu können, wäre grossartig. Aber leider dauert es bestimmt noch 45 Minuten, bis es soweit ist. Ich verzichte darauf, und wir fahren zurück nach Yangshuo, wo wir kurz vor 19 Uhr eintreffen. Ich gehe schnell ins Hotelzimmer, mich ein wenig frisch machen und dann gleich wieder auf die Strasse, um ins Zentrum zu gelangen und etwas Kleines zu essen. Das Zentrum ist total überlaufen von Touristen, nicht nur von westlichen, sondern vor allem von chinesischen. Ein wenig abseits habe ich ein kleines Lokal gefunden und eine Nudelsuppe geniessen können.

Und jetzt schliesse ich diesen Text und packe für Morgen. Es geht weiter nach Shanghai.